



Utopie Europa 2024

Europäische Hochschule: Utopien für eine gemeinsame Zukunft

Auf Initiative des Büros für Hochschulkooperation des Institut français Deutschland (IFD) und mit Unterstützung der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH), wurde „Utopie Europa“ bereits 2018 als Label und Veranstaltungsreihe konzipiert, die Studierenden an Hochschulen in ganz Deutschland die Möglichkeit gibt, ihre Ideen und Vorschläge für die Zukunft Europas zu debattieren. Das Thema der Reihe des Europa-Wahljahres 2024 ist: **„Europäische Hochschule: Utopien für eine gemeinsame Zukunft“**.

Studierende wurden bisher eher in geringem Umfang in die Entwicklung und Umsetzung der Europäischen Hochschul-Projekte eingebunden. Daher ist das Ziel dieser neuen Reihe, dass Studierende **Ideen für die Zukunft Europas anhand ihrer europäischen Hochschule als Akteure der europäischen Einigung in deutscher, französischer und interdisziplinärer Perspektive** debattieren und anschließend konkrete Vorschläge, wie ihre Europäischen Hochschulen sich entwickeln könnten und welchen Beitrag sie dem europäischen Projekt leisten können.

Die Vorschläge aus den einzelnen Debatten/Veranstaltungen werden einer Jury beim „Utopie Europa Preis 2024“, der Abschlussveranstaltung in der Französischen Botschaft in Berlin, vorgestellt. Weitere Veranstaltungen aus diesem Themenbereich können das Label „Utopie Europa“ erhalten. Das Projekt wird von der Vertretung der Europäischen Kommission sowie dem Verbindungsbüro des Europäischen Parlaments in Deutschland unterstützt.

- **Thema** „Europäische Hochschule: Utopien für eine gemeinsame Zukunft“
- **Format** Öffentliche Debatten oder Workshops
- **Dauer** März-Juni 2024. Mit einer Abschlussveranstaltung in der Fr. Botschaft im Juni 2024
- **Ort** Hochschulen in Deutschland
- **TeilnehmerInnen** Studierende, die an einer deutschen Hochschule eingeschrieben sind, eingeladene ExpertInnen
- **Publikum** Studierende, Doktoranden/innen, Wissenschaftler/innen (interdisziplinär), Zivilgesellschaft, Verbände, Politiker/innen
- **Sprachen** Deutsch/Englisch/Französisch
- **Organisation** Büro für Hochschulkooperation des Institut français
- **Koordinierung** Deutschland/SCAC Französische Botschaft, mit der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH)



Projektausschreibung Utopie Europa 2024

Inhalt

„Wir einigen keine Staaten, sondern wir bringen Menschen einander näher.“ Jean Monnet

Am 9. Juni 2024 ist es wieder soweit: die Bürger:innen der Europäischen Union wählen ihr Parlament für die nächsten 5 Jahre. Damit eng verbunden: die Frage nach Zugehörigkeitsgefühl und Perspektiven für die Entwicklung einer gemeinsamen europäischen Identität. Nicht zuletzt durch die aktuellen weltweiten Krisen werden wir einmal mehr an den Wunsch bei Gründung der EU nach Demokratiestärkung und dauerhaftem Frieden erinnert.

Hochschulbildung spielt hierbei eine Schlüsselrolle. Dieser Grundgedanke liegt auch der Initiative für Europa zugrunde, die der französische Staatspräsident Macron an der Pariser Sorbonne-Universität in seiner Rede vom 26. September 2017 vorgestellt hat: die Bestrebungen für ein souveränes, geeintes und demokratisches Europa sollen auch Hochschuleinrichtungen die Möglichkeit geben, enge Partnerschaften zugunsten der Mobilität von Studierenden und der Exzellenz in Bildung, Forschung und Innovation aufzubauen. Die Idee der „Europäischen Hochschulen“ war geboren. Wissenschaft und Lehre kommt eine bedeutende Transferrolle für die Gestaltung eines gesellschaftlichen Zusammenhalts und die Einbindung der Zivilgesellschaft zu: In Europa gibt es nahezu 5000 Hochschuleinrichtungen, 17,5 Millionen Studierende und 1,35 Millionen Lehrende sowie 1,17 Millionen Forschende. Angesichts der komplexen Herausforderungen ist die Fortentwicklung eines Europäischen Bildungsraums unerlässlich und eine tragende Säule für die Entwicklung einer europäischen Gesellschaft. Wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisgewinnung sind an sich grenzenlos und auf eine kritische Auseinandersetzung mit verschiedenen Sichtweisen und Austausch angewiesen. Nur so können vielfältige Ideen entstehen – im ständigen Austausch und der Zusammenarbeit von Menschen und Institutionen. Sie tragen aktiv dazu bei, Fake News, Populismus und Extremismus den Nährboden zu entziehen. Das hierbei angestrebte hohe Bildungsniveau korreliert mit einem höheren wirtschaftlichen und sozialen Wohlstand sowie mit bürgerschaftlichem Engagement.

Sechs Jahre nach der Sorbonne-Rede werden in 50 Europäische Hochschulallianzen mehr als 430 Hochschulen aus 35 Ländern von der Europäischen Kommission im Rahmen der Initiative „Europäische Hochschulen“ gefördert. Davon sind 51 deutsche und 50 französische Hochschulen. In beiden Ländern unterstützen darüber hinaus nationale Begleitprogramme die Initiative. Und auch bereits zuvor gab es eine Expertise auf dem Gebiet der transnationalen Hochschulkooperation: Die Deutsch-Französische Hochschule praktiziert diese Idee bereits seit 1997 zwischen Deutschland und Frankreich, sowie inzwischen auch einigen Drittländern. Dies kam der Herausbildung der europäischen Hochschulnetzwerke sicher zugute; mit 40 von 50 Allianzen mit mindestens einem deutschen und einem französischen Partner, nehmen



Deutschland und Frankreich bei der Entwicklung der Europäischen Hochschulen eine zentrale Rolle ein.

Die heute entstandenen Europäischen Hochschulen sind bestrebt, den europäischen Zusammenhalt zu fördern und soziales Engagement zu stärken. Europäische Hochschulen sind Akteure, die den Prozess der europäischen Einigung kritisch begleiten und befördern können, und deren Ziel immer auch eine Vernetzung mit der Gesellschaft sein sollte. Europäische Hochschulen sind sozusagen ein Reallabor, deren „Best Practices“ sowohl auf Hochschulen als auch auf andere Gebiete angewendet werden können. Schließlich leben ihre mobilen Studierenden die europäische Vereinigung vor. Eben nicht nur als Vorbild für andere Hochschuleinrichtungen in Europa, sondern auch, um den insgesamten Diskurs um die Zukunft Europas voran zu treiben und somit dem „Europa der Bürger“ sowie einer europäischen Identität wieder näher zu kommen.

Aus den bisherigen Erfahrungen der existierenden Europäischen Hochschulen geht hervor, dass eine starke Einbindung von Studierenden (und Mitarbeitern) der Hochschule ein wichtiger Erfolgsfaktor für Europäische Hochschulen sind. Allgemein sind Studierende bzw. Studierendenvertreter oftmals jedoch gar nicht oder nur unzureichend in den Prozess der Internationalisierung an den Hochschulen involviert. Daher möchten wir die Studierenden ins Zentrum unserer Überlegungen stellen und ihnen die Gelegenheit geben, über folgende Fragen nachzudenken:

Wie sehen Sie als Studierende die Europäischen Hochschulallianzen jetzt und in der Zukunft? Welche Utopien sind damit verbunden? Entsprechen sie jetzt schon ihrer utopischen Universität? Wie sollten sich diese Allianzen weiter entwickeln und wie sehen sie in 10 Jahre aus? Aber auch was verbindet dieses Projekt mit Ihrer Utopie von Europa? Welchen Beitrag leistet Ihre europäische Hochschule zur Gestaltung der Zukunft Europas? Inwiefern ist sie ein Vorbild für die politische Debatte? Inwiefern können sie dazu beitragen, das Bewusstsein der Menschen über ihre aktive Rolle als Teil einer auf Wissen basierte europäischen Gesellschaft herauszubilden? Können sie ein Vorbild für die Gründung anderer europäischer Organisationsformen (transnationale Medien, interaktive Kommunikationskanäle, ehrenamtliche Strukturen...) oder Thematiken sein, die in Ihrer Europäischen Hochschule zentral sind (Digitalisierung, Umweltschutz, Mobilität...)?

Wie könnte die Hochschulbildung dazu beitragen, ein gemeinsames Narrativ für die Europäische Union zu entwickeln/ eine neue gemeinsame Vision für die europäische Zusammenarbeit zu definieren?

All diese Fragen eröffnen einen breiten Raum für vielfältige Diskussionsvorschläge, gerade auch auf deutsch-französischer Ebene (vielleicht sind in Eurer Europäischen Hochschule beide Länder vertreten?) mit europäischem Fokus. Studierende aller Fachrichtungen sind eingeladen, Aspekte zu definieren und ihre Idee auf der Grundlage eines fruchtbaren Austauschs zu entwickeln. **Wie kann gewährleistet werden, dass die Zukunft Europas weiterhin auch die Menschen, die dort leben, mitnimmt und Visionen liefert und inwiefern ist Eure Europäische Hochschule darin ein Vorbild oder könnte eines werden?**



Ablauf, Thema und Label „Utopie Europa“

„Utopie Europa“ ist eine Debattierreihe, die Studierende in den Mittelpunkt stellt und sie zu Akteuren macht, die Ideen einbringen, analysieren, debattieren und ihnen eine Stimme vor mehr oder weniger großem Publikum verleiht. **In der Reihe 2024 werden sich die Debatten um Themen rund um „Europäische Hochschulen“ drehen (Europäische Hochschulen in der Zukunft, europäische Öffentlichkeit, europäische Bildungs- und Wissenschaftsraum, europäischer Identitäts- und Erfahrungsraum)?**

Diese Thematik zum Einfluss von „Europäischen Hochschulen“ auf die europäischen Gesellschaften ist **bewusst breit gewählt und lässt Raum für Anpassung je nach örtlichem Kontext der Europäischen Hochschule**, Fachbereichen und Forschungsschwerpunkten der Studierenden und deren DozentInnen. Die Vielfalt der möglichen Fragestellungen ermöglicht es Studierenden oder DozentInnen aus den Geistes-, Sozial-, Rechts-, Natur-, Technik- oder Wirtschaftswissenschaften interdisziplinär zu reflektieren, zu arbeiten und zu diskutieren.

Die Debattierreihe wird in zwei Phasen ablaufen: Eine **erste Phase** findet mit öffentlichen Debatten oder -Workshops in den Hochschulen statt, die im Vorfeld auf Grundlage der jeweiligen Projekte vom IFD und der DFH ausgewählt wurden. Die auserwählten Projekte erhalten bei Bedarf eine finanzielle Unterstützung (Kofinanzierung). Im Rahmen der einzelnen Veranstaltungen wird jede Hochschul-/Studierendengruppe **einen konkreten Vorschlag** für Ideen zur Zukunft der europäischen Hochschulen – an sich und als Akteure der europäischen Einigung. Die ausgewählten Veranstaltungen werden automatisch das Label „Utopie Europa“ sowie die dazugehörigen Kommunikationsmaßnahmen erhalten.

In einer **zweiten Phase** wird jeder Vorschlag von einer Gruppe von 2 bis 3 Studierenden vor einer Jury und vor den anderen Teams im Rahmen des „Utopie Europa Preises 2024“ öffentlich präsentiert und verteidigt. Diese zweite Phase wird aus einem Debattier-/Rhetorikwettbewerb bestehen, der im Frühsommer 2024 in der französischen Botschaft in Berlin stattfinden wird. Das Wettbewerbsformat orientiert sich an Sportwettbewerben, mit einem Prinzip von Pools, die zu einem Finale führen. Das Gewinnerteam wird mit dem "Utopie Europa Preis 2024" ausgezeichnet. Es wird im Herbst die Möglichkeit haben, sich mit europäischen Entscheidungsträgern zu treffen und zu diskutieren, um ihren Handlungsempfehlungen einer europäischen Institution zu unterbreiten.

Der Rhetorikwettbewerb wird zudem in eine im gleichen Zeitraum organisierte Konferenz an der Französischen Botschaft eingebettet (am Vortag oder am darauffolgenden Tag), die sich mit der Thematik der europäischen Hochschulallianzen als Zukunftsakteure der europäischen Wissenschafts- und Hochschulpolitik beschäftigen wird und hierfür Entscheidungsträger Europäische Hochschulen aus Deutschland und Frankreich einladen wird.

Das Label „Utopie Europa“ kann auf Anfrage auch für andere Veranstaltungen vergeben werden, sofern sie das Thema „Europäische Hochschulen und die Zukunft Europas“ bedienen und in verschiedenen Formaten (Konferenz, Podiumsdiskussion, Informationsworkshop usw.)



durchgeführt werden. Diese Labelisierung verhilft zu einer größeren Sichtbarkeit auf allen Online-Portalen des Institut français Deutschland und der Deutsch-Französischen Hochschule und wird so ein breites Publikum erreichen. Diese (nur labelisierten) Veranstaltungen können jedoch (im Gegensatz zu den Wettbewerbs-Veranstaltungen) nicht finanziell gefördert werden.

Antragsstellung für ein Projekt im Rahmen des Wettbewerbs

Die Projektvorschläge sollten Folgendes enthalten:

- den Titel der öffentlichen Debatte/Workshop-Reihe, - das voraussichtliche Datum, an dem sie stattfinden wird,
- den Veranstaltungsort,
- eine kurze Beschreibung und eventuell die vorgesehenen TeilnehmerInnen,
- einen vorläufigen Haushaltsplan, aus dem die beantragten Mittel und sonstigen Ressourcen hervorgehen.

Senden Sie die vollständigen Bewerbungen (2-4 Seiten Beschreibung und eventuelle Anhänge) **bis 22.04. 2024** im PDF-Format an folgende E-Mail-Adresse:
nicole.martinez@institutfrancais.de

Antragsstellung für die Labelisierung einer Veranstaltung

Bitte übersenden Sie die Anträge für eine Labelisierung (ohne Finanzierung) Ihrer Veranstaltung zum Thema (ohne Beteiligung Studierender) unter Beifügung einer kompletten Beschreibung (Datum, Programm, Referenten, Organisatoren, Veranstaltungsort, etc...) an folgende E-Mail-Adresse (idealerweise vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn): nicole.martinez@institutfrancais.de. Eine Labelisierung ist für Veranstaltungen, die 2024 (bzw. ab 1.10.2023) stattfinden, möglich. Veranstaltungen können auch noch im Nachgang labelisiert werden und somit weiterhin Sichtbarkeit auf den Internet-Portalen erhalten.

Förderfähigkeit von Anträgen und Ausgaben

Die Projektvorschläge **müssen von einer Person in verantwortlicher Stellung im deutschen Hochschulwesen (ProfessorIn, PrivatdozentIn, DozentIn, LektorIn usw.)** und deren akademischen (o.ä.) Einrichtung (Hochschule, Institut, Lehrstuhl usw.), die für den Erhalt der Fördersumme in Frage kommt, **eingereicht werden**. Die vorgeschlagenen Veranstaltungen sollten in erster Linie Studierende miteinbeziehen, sowie ExpertInnen über die eigene akademische Einrichtung hinaus, und in einem möglichst großen Rahmen öffentlich zugänglich sein. Wissenschaftliche Symposien sind nicht förderfähig, können aber labelisiert werden. Die Förderung dient in erster Linie zur Unterstützung der anfallenden Kosten für die Organisation dieser öffentlichen Veranstaltungen (**Honorare von Dozenten können nicht gefördert werden**).



Verbindlichkeit der Teilnahme: Projekte, die eine finanzielle Unterstützung erhalten haben, müssen am Ende der Phase I einen politischen Vorschlag einreichen und an der letzten Runde (Phase II) teilnehmen, andernfalls muss die finanzielle Förderung rückerstattet werden. Das Logo von „Utopie Europa“ muss in jeglicher Kommunikation im Zusammenhang mit Veranstaltungen und in den daraus resultierenden Veröffentlichungen verwendet und beachtet werden. Ebenso müssen die Kommunikationselemente an das IFD übermittelt werden, damit sie auf den Websites und in den sozialen Netzwerken des Instituts sowie der DFH verbreitet werden können. Die teilnehmenden Projektverantwortlichen verpflichten sich, spätestens zwei Monate nach dem Ende der Veranstaltungen einen zweiseitigen Bericht über diese an das IFD zu senden. Dazu zählen auch Fotos und möglicherweise Audio- und/oder Videoaufnahmen von den Veranstaltungen. Medienberichte (Zeitungsartikel, Pressemitteilungen, Interviews nach der Einladung von Journalisten zur Abschlussdebatte) sollten ebenfalls übermittelt werden. Spätestens nach zwei Monaten sind auch ein Finanzbericht mit einer detaillierten Aufstellung der Ausgaben für Utopie Europa sowie Kopien der Rechnungen vorzulegen.

Kontakt

Wir stehen Ihnen für weitere Auskünfte und Hilfe gerne zur Verfügung!

Büro für Hochschulkooperation

Dr. Bernard LUDWIG

Attaché für Hochschulkooperation

Bernard.ludwig@diplomatie.gouv.fr

Nicole MARTINEZ

nicole.martinez@diplomatie.gouv.fr

+49 (0) 30 590 03 92 10

Institut français d'Allemagne

Pariser Platz 5, 10 117 Berlin



Deutsch-Französische Hochschule

Referat „Steuerungsgremien und wissenschaftliche Projekte“

+49 (0) 681 93812 – 180

Université franco-allemande

Kohlweg 7, 66123 Saarbrücken



Logos weiterer Partner



Europäisches Parlament
Verbindungsbüro
in Deutschland



Vertretung in Deutschland